

Fatales Versehen.



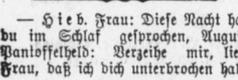
„Also schauen Sie mal Ihre entsetzliche Nachlässigkeit, Jetty! — Jetzt will ich ausgehen und nun ist ein ganz...



„Das Stück der Garnitur am Kleid losgetrennt! — Nähen Sie mir das schleunigst an!“



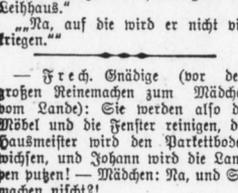
„Ja, Krugwürmer! Was ist denn jetzt das?“



„Sie b. Frau: Diese Nacht hast du im Schlaf gesprochen, August! Pantoffelheld: Zerlege mir, liebe Frau, daß ich dich unterbrochen habe.“



„Klatschweiber auf der Straße.“



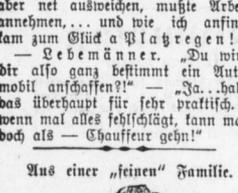
„Sehen Sie nur: dort geht unser Nachbar Wupster mit seiner Frau ins Leibhaus.“



„Na, auf die wird er nicht viel kriegen.“



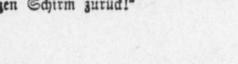
„Gemüthlich.“



„Diener (der leere Weinflaschen zum Verkauf zusammengefaßt hat): 397 Stück fänd's, Herr Baron; soll ich sie forbringen, oder wollen wir die vierhundert rasch noch voll machen?“



„Glück. Bummer: Ma hat doch noch manchmal a Glüd... da bei dem Baue wollte ich betteln, konnt' aber net ausweichen, mußte Arbeit annehmen... und wie ich anfang, kam zum Glüd a Platzregen!“



„Aus einer „feinen“ Familie.“

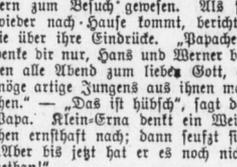
Sehr geeignet.



„Da geht unser Freund der Vegetarieraner Kofhstunt mit seiner Braut!“



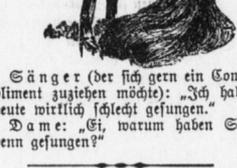
„Na, — das wird auch eine nette Pflanze sein!“



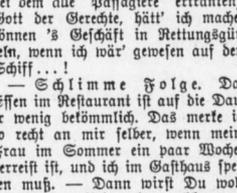
„Wirkungslos. Die kleine Erna ist bei ihren beiden wilden Vettern zum Besuch gewesen. Als sie wieder nach Hause kommt, berichtet sie über ihre Eindrücke. Papachen, bente dir nur, Hans und Werner beten alle Abend zum lieben Gott, er möge artige Jungens aus ihnen machen.“



„Das ist hübsch“, sagt der Papa. „Klein-Erna denkt an Weidchen ernsthaft nach; dann kauft sie: „Aber bis jetzt hat er es noch nicht gethan!“



„Sänger (der sich gern ein Compliment zuschieben möchte): „Ich habe heute wirklich schlecht gefungen.“



„Dame: „Ei, warum haben Sie denn gefungen?“



„Erster Gedanke. Kaufstreu (von einem Schiffsaufgange lesend, bei dem alle Passagiere erstanten): Gott der Gerechte, häßlich! Ich machden können's Geschäft in Rettungsgürteln, wenn ich wär' gewesen auf dem Schiff...!“



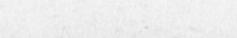
„Schlimme Folge. Das Essen im Restaurant ist auf die Dauer wenig befriedigend. Das merke ich so recht an mir selber, wenn meine Frau im Sommer ein paar Wochen bereist ist, und ich im Gasthaus speisen muß. — Dann wirst Du wohl magerer? — Nein, aber nachher mag ich das Essen zu Hause nicht mehr!“



„Ein Schwere.“

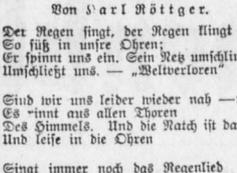


„Was ist denn eigentlich aus Ihrem Onkel, dem Baumeister, geworden?“

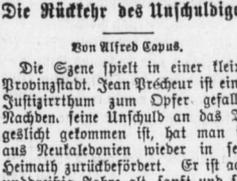


„D, der ruht längst in Abrahams Schoß.“

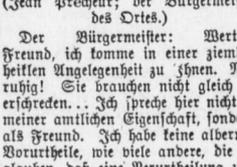
Regentid.



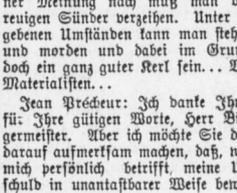
„Der Regen singt, der Regen klingt...“



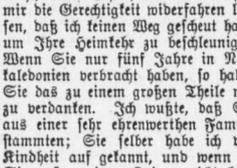
„Singt immer noch das Regentid...“



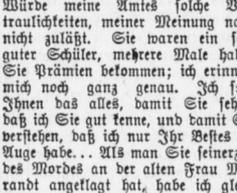
„Die Rückkehr des Unschuldigen.“



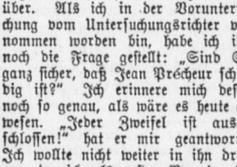
„Der Bürgermeister (streng): So undankbar sind Sie?“



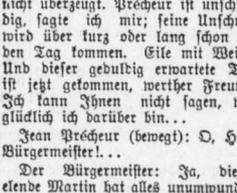
„Jean Pröcheur: Hätte er vor fünf Jahren gefanden...“



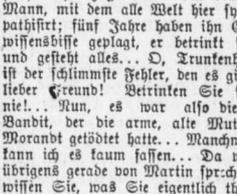
„Der Bürgermeister: Zum Teufel, alter Freund! Keiner von uns ist vollkommen...“



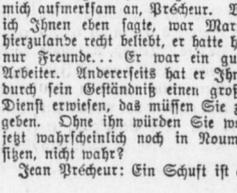
„Jean Pröcheur: Einem solchen Lumpen? Niemals!“



„Der Bürgermeister: Lieber Freund, Sie thun unrecht, so zu handeln, ja, sehr unrecht!“

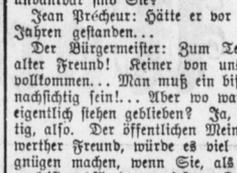


„Zweiter Auftritt.“

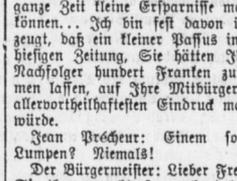


„Der Bürgermeister: Das ist ja geradezu unerträglich! Wenn man Sie so hört, sollte man meinen, Sie wären der einzige Unschuldige in der ganzen Gemeinde...“

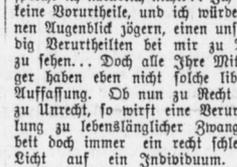
Die beiden Klatschbasen.



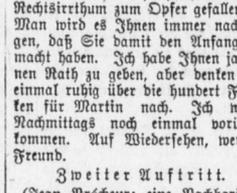
„Paulchen und die Frau Mama...“



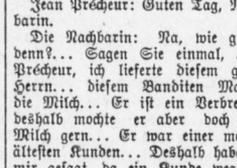
„Wissen Sie schon? Nein? Noch nicht? Was man von der Schmittin spricht? Und sie plaudern ohne Zwang...“



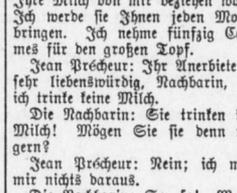
„Sie erzählen lang und breit...“



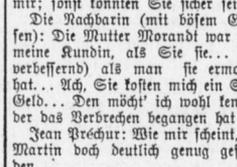
„Die Kollegin. Wie kommt eigentlich diese talentlose Kacke dazu...“



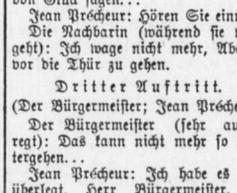
„Bitter. Es ist doch auffallend, wie sehr denn Frauen ihrer Mutter ähnlich sind! — Ja, leider, leider! — Wieso denn leidet?“



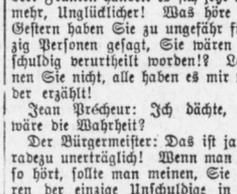
„Die höchste Freiheit. Dienstmädchen: Gna' Frau, haben Sie den Befehl nicht gesehen? Er ist fertig! Frau Professor: Nanu? Hier steht ja der Spazierstock meines Mannes!“



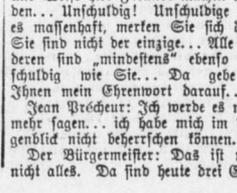
„Kantner Pfiffig hat sich für seine Badewanne auswechselbare...“



„Verführt. Richter: Machen Sie uns doch hier nichts vor...“



„Trau. Für 4000 Mark haben Sie dies Bild erstanden...“

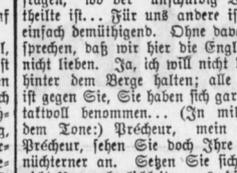


„Man muß sich zu helfen wissen.“

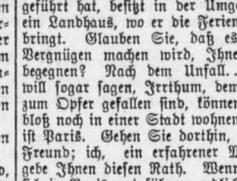


„Wenn die Pulle zu schmal und die Beine zu lang sind.“

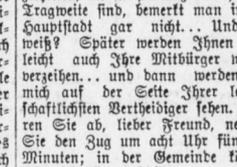
Der Bürgermeister (streng): So undankbar sind Sie?



„Jean Pröcheur: Hätte er vor fünf Jahren gefanden...“



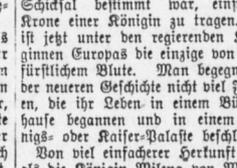
„Der Bürgermeister: Zum Teufel, alter Freund! Keiner von uns ist vollkommen...“



„Jean Pröcheur: Einem solchen Lumpen? Niemals!“



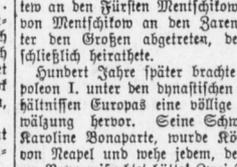
„Der Bürgermeister: Lieber Freund, Sie thun unrecht, so zu handeln, ja, sehr unrecht!“



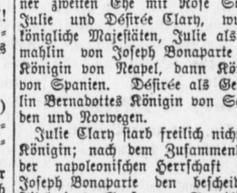
„Zweiter Auftritt.“



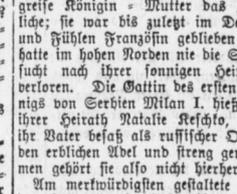
„Der Bürgermeister: Das ist ja geradezu unerträglich! Wenn man Sie so hört, sollte man meinen, Sie wären der einzige Unschuldige in der ganzen Gemeinde...“



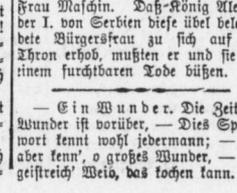
„Jean Pröcheur: Ich habe es mir überlegt, Herr Bürgermeister, ich werde die hundert Franken schicken.“



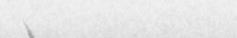
„Der Bürgermeister: Um die hundert Franken handelt es sich jetzt nicht mehr, Unglücklicher! Was höre ich? Gestern haben Sie zu ungefähr fünfzig Personen gesagt, Sie wären un- schuldig verurteilt worden! Leugnen Sie nicht, alle haben es mir wieder erzählt!“



„Jean Pröcheur: Ich dachte, das wäre die Wahrheit?“



„Der Bürgermeister: Das ist ja geradezu unerträglich! Wenn man Sie so hört, sollte man meinen, Sie wären der einzige Unschuldige in der ganzen Gemeinde...“



„Jean Pröcheur: Ich werde es nicht mehr sagen...“

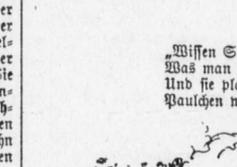
Die beiden Klatschbasen.



„Paulchen und die Frau Mama...“



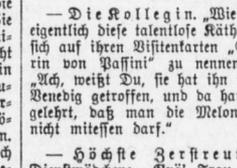
„Wissen Sie schon? Nein? Noch nicht? Was man von der Schmittin spricht? Und sie plaudern ohne Zwang...“



„Sie erzählen lang und breit...“



„Die Kollegin. Wie kommt eigentlich diese talentlose Kacke dazu...“



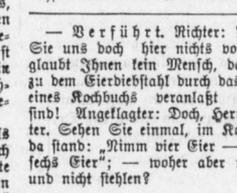
„Bitter. Es ist doch auffallend, wie sehr denn Frauen ihrer Mutter ähnlich sind! — Ja, leider, leider! — Wieso denn leidet?“



„Die höchste Freiheit. Dienstmädchen: Gna' Frau, haben Sie den Befehl nicht gesehen? Er ist fertig! Frau Professor: Nanu? Hier steht ja der Spazierstock meines Mannes!“



„Kantner Pfiffig hat sich für seine Badewanne auswechselbare...“



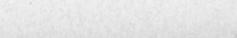
„Verführt. Richter: Machen Sie uns doch hier nichts vor...“



„Trau. Für 4000 Mark haben Sie dies Bild erstanden...“



„Man muß sich zu helfen wissen.“



„Wenn die Pulle zu schmal und die Beine zu lang sind.“

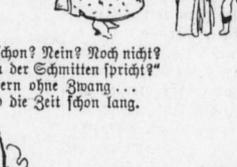
Die beiden Klatschbasen.



„Paulchen und die Frau Mama...“



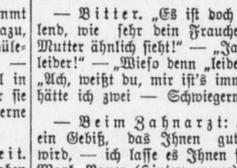
„Wissen Sie schon? Nein? Noch nicht? Was man von der Schmittin spricht? Und sie plaudern ohne Zwang...“



„Sie erzählen lang und breit...“



„Die Kollegin. Wie kommt eigentlich diese talentlose Kacke dazu...“



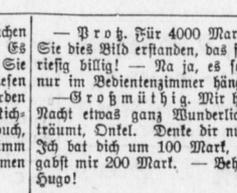
„Bitter. Es ist doch auffallend, wie sehr denn Frauen ihrer Mutter ähnlich sind! — Ja, leider, leider! — Wieso denn leidet?“



„Die höchste Freiheit. Dienstmädchen: Gna' Frau, haben Sie den Befehl nicht gesehen? Er ist fertig! Frau Professor: Nanu? Hier steht ja der Spazierstock meines Mannes!“



„Kantner Pfiffig hat sich für seine Badewanne auswechselbare...“



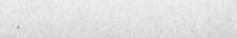
„Verführt. Richter: Machen Sie uns doch hier nichts vor...“



„Trau. Für 4000 Mark haben Sie dies Bild erstanden...“



„Man muß sich zu helfen wissen.“



„Wenn die Pulle zu schmal und die Beine zu lang sind.“